Wein-Trester-, per Liter 1 ℳ 20 ₰ **Obst-Trester- und Frucht-Branntwein,** per Liter 1 ℳ per Liter 70 u. 80 ₰

Zwetschgen-Branntwein,
per Liter 1 ℳ 60 ₰
garantiert reine Ware, vom Platzhof und Hof Ursenwang

sowie feinen Weingeist

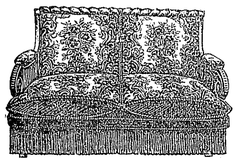
empfiehlt **Carl Schäfer am Marktplatz.**

Johanna Öffinger
Carl Bacher
Verlobte.

Uracher Natur-Bleiche.

Leinwand und Faden
zur Besorgung auf obige Bleiche nimmt in Empfang
Johs. Veil beim Hirsch.

Für Brautleute!



Empfehle mein Lager in
Rolldivans
mit
Kameltaschen-, Plüsch- und Stoffbezug,
Sopha
mit Ledertuch- und Stoffbezug,
Triumph-Amerikaner- und Polsterstühle,
Bettröste und Matratzen
letztere mit Caboca (Pflanzendaunen) sehr leicht und bequem, das Beste nach Roßhaar, jedoch bedeutend billiger.
Alles unter Garantie bester Ware billigst.
C. Zucker, Sattler,
Carl Höllerers Nachfolger.

Zur Most-Bereitung
empfiehlt billigst:
schwarze Thyra (ohne Stiel),
schwarze großbeerige Cesme,
gelbe Cesme,
Patras-Corinthen,
Provincial-Corinthen.
Carl Schäfer a. Marktpl.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Haustieren 2c. 2c.

Zacherlin
wirkt staunenswert! Es tötet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl."
In **Schorndorf** bei Herrn **Chr. Bauer.**

Vierteljahrshefte
werden, so lange Vorrat, abgegeben, **das Stück zu 10 Pfennig.**
Paul Rösler.

Grunbach, den 16. Mai 1897.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise inniger Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben unvergeßlichen Gatten, Vaters, Onkels und Schwagers

Johannes Zeyher,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Johanna Zeyher
mit ihren beiden Kindern.

Zu Hochzeits- & andern Gelegenheitsgeschenken
empfiehlt sein neu ergänztes reichhaltiges Lager in
Photographie-, Postkarten-, Porte-, Schreib- und Markenalbums, Fremdenbücher, Kochbücher
zum Selbsteinschreiben der Rezepte; ferner
Photographie-Rahmen und Ständer, ganz neue Muster.
Reizende Neuheiten in
Damentäschchen, Briefmappen und Taschen, Visitenkartentaschen und Notizbücher, Portemonnais und Musikmappen,
Briefkassetten in bekannt schöner Auswahl
zu billigsten Preisen
Paul Rösler.

Caffee! Caffee!
blauen, per Pfd. 90 ₰, 1 ℳ, 1 ℳ 10, 1 ℳ 20, 1 ℳ 40, 1 ℳ 50, 1 ℳ 60 ₰,
gelben, per Pfd. 1 ℳ 40, 1 ℳ 60, 1 ℳ 80 ₰ und 2 ℳ,
ächten arabischen Mocca, per Pfd. 1 ℳ 80 ₰,
geröstete Kaffee, eigene Brennerei,
per Pfd. 1 ℳ 40, 1 ℳ 60, 1 ℳ 80 ₰ und 2 ℳ,
Würfelzucker in 5 Pfd.-Pakt, 25 Pfd.- u. 50 Pfd.-Kistchen billigst.
Hutzucker billigst,
Heilbronner Cristallzucker
empfiehlt
Carl Schäfer a. Marktplatz.

Nr. 76. 62. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mk. 15 Pf.

Mittwoch den 19. Mai 1897.

Insertionspreis: eine Hespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeilen 20 Pfg. Beilagen: Wöchtl.: Unterhaltungsblatt, 14tägig. Jugendfreund Winzer- u. Bauernfreund, monatl.: Sonntagsgedanken.

Amtliches.

Laut Mitteilung des Vorsitzenden der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Jagstkreis ist eine größere Anzahl von Gemeinden des Bezirks mit der Einsendung der Umlagebeträge für das Jahr 1896 noch im Rückstand.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, für alsbaldige Bereinigung dieser Zahlungsrückstände zu sorgen.

Schorndorf, den 18 Mai 1897.

K. Oberamt. Lebküchner.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 13. Mai. Die Kammer beschäftigte sich heute mit einigen in der Denkschrift der K. Regierung aufgeführten Bahnprojekten: Ebingen—Ostmettingen, Hall—Künzelsau—Jagstfeld, Tübingen—Herrenberg, Balingen—Rottweil, Kornwestheim—Pforzheim. Die Denkschrift samt Nachtrag ist damit erledigt. Der Staatsbeitrag für die Bahn Karlsruhe—Herrenalb wurde bewilligt. Eine längere Debatte erhob sich sodann über den Antrag der Kommissionsmehrheit, der Stadt Tettnang zu den Kosten der Bahn nach Meckenbeuren über die von der Regierung beantragten 1500 ℳ hinaus noch weitere 10 000 ℳ zu gewähren. Dieser Antrag wurde nach einer scharfen Debatte abgelehnt. — Es wurden dann Restmitteln 2 Millionen zu Zwecken der Eisenbahnverwaltung, und 140 000 ℳ zur Herstellung eines Zellenbaus an dem Haller Gefängnis bewilligt.

14. Mai. Die Kammer fuhr heute fort in der Beratung von Exigenzen aus Mitteln der Restverwaltung. Bei Mitteilung der Urlaubsgesuche teilte Präsident Payer mit, daß der Abg. Frhr. v. Mittnacht einen Erholungsurlaub von 14 Tagen nachgesucht und daß er denselben erteilt habe. — Erledigt wurden die Exigenzen für ein neues Amtsgerichtsgefängnis in Leonberg unter einem Abstrich von 10 000 ℳ (60 000 statt 70 000 ℳ) und für bauliche Aenderungen am Priesterseminar in Rottenburg mit 137 000 ℳ, letztere Exigenz gegen den Widerspruch des Abg. Kloß. Es folgte die Beratung über den Neubau für das zoologische Institut in Tübingen, wofür die Mehrheit der Kommission 400 000 ℳ, (statt geforderter 450 000 ℳ) bewilligen will, während die Abg. v. Geß und Kiene vorerst die Ablehnung der Exigenz beantragen und einer neuen Vorlage nur einen Aufwand von 300 000 und 350 000 ℳ zu Grund gelegt wissen wollen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 16. Mai. Das V. Musikfest, das der Verein zur Förderung der Kunst veranstaltet, hat gestern abend in Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin und des ganzen kgl. Hauses, sowie der hohen Besuchsgäste unseres Königspaares seinen Anfang genommen. Vor einer die ganze Gewerbehalle füllenden Zuhörerschaft gelangte zur Aufführung zuerst das Vorspiel zu „Die Meistersänger zu Nürnberg", von Richard Wagner, das von der gewaltigen Kapelle mit musterhafter Präzision aufgeführt wurde. Sodann kam das bekannte Halleluja von Händel, welches von 574 Sängern und Sängerinnen und den 113 Instrumenten, darunter 40 Violinen, 10 Kontrabässen u. s. w. zu einem wahrhaft imposanten Vortrag gebracht wurde. Die Perle des Abends war die 3. Nummer: Das Violin-Konzert von Beethoven, vorgetragen von Prof. Heermann aus Frankfurt a. M. mit diskreter Begleitung des Orchesters. Prof. Heermann ist ein wohl nicht mehr zu übertreffender Künstler auf seiner Violine, der er, abgesehen von seiner geradezu verblüffenden Technik, so wunderbare Töne zu entlocken wußte, daß man Engel singen zu hören glaubte. Der Künstler fand denn auch einen gewaltigen Beifall und mehrmalige Hervorrufe. Im Auftrag des Königs wurde ihm ein prachtvoller Lorbeerkranz mit Schleifen in den württ. Farben überreicht. Es folgte die Arie aus der „Schöpfung", „Auf starkem Fittich" von Josef Haydn, gesungen von Frau Marcella Sembrich aus Berlin, welche eine sehr schöne Leistung bot und für den 4maligen Hervorruf und die Spendung eines großen Blumenkorbes mit der Dreingabe eines italienischen Liedes dankte. Es folgten dann die sog. Präludien von F. Liszt, die von dem gewaltigen Orchester mustergiltig vorgetragen wurden. Nach einer längeren Pause folgte die große Messe in Es dur von Fr. Schubert, bei welcher Frl. Hiller unter den Solisten Großartiges leistete. — Sonntag abend kam die Ouvertüre zu „Anacreon" von Cherubini, die Arie des Belmonte aus Mozarts „Entführung aus dem Serail", das Konzert in G-dur für Streichorchester von J. S. Bach, eine Rhapsodi für Altsolo, Männerchor und Orchester von Brahms u. s. w. zur Aufführung.

Stuttgart, 17. Mai. Der hiesige Bäckermeister W. Reichert wurde vom Schöffengericht wegen Nichtbefolgung der vom Bundesrat für das Bäckergewerbe erlassenen Verordnung vom 4. März 1896 hinsichtlich der für die Bäckereiarbeiter vorgeschriebenen Dauer der Arbeitszeit und Anbringung einer Arbeitstafel im Geschäftslokal zu der Geldstrafe von 20 ℳ verurteilt, legte aber hiegegen Berufung ein. Diese wurde nun von der Strafkammer III als unbegründet kostenpflichtig verworfen.

Wangen, OA. Cannstatt, 16. Mai. Die Aussicht auf eine gute Obsternte ist leider hier keine erfreuliche. Birnen und auch einige Steinobstsorten ließen die reichlich angesetzten Früchte infolge des kalten und stürmischen Wetters teilweise fallen. Aepfel fehlen fast vollständig und zeigen überhaupt wenig Ansatz. Die spärlich vorhandenen Blütenknospen konnten sich zu lange nicht entfalten, und das massenhaft auftretende Ungeziefer vermochte sein Zerstörungswerk ungehindert auszuüben.

Eßlingen, 16. Mai. Der 8. Württ. Fleischertag wurde heute in unserer festlich geschmückten Stadt abgehalten. Es wurden u. a. folgende Resolutionen angenommen: „Wir

Umgarnt.

Erzählung von L. Arnefeld.

Nachdruck verboten.

38. Fortsetzung.

„Er vergab Ihnen also?" fragte hier der Polizeichef, der mit immer steigendem Interesse der Erzählung des Baumeisters folgte.

Ja, er vergab uns; mit welchem Unwillen, mit welchen feindlichen Absichten er uns gefolgt sein mochte, alles schwand dahin bei dem Anblick des totenblassen Gesichts, der in Thränen schwimmenden, angstvoll auf ihn gerichteten Augen der Tochter, die ihm zu Füßen gesunken war.

„Er hatte, wie er uns später mitteilte, von dem Schalterbeamten in Wiesbaden, dem er eine ziemlich genaue Personalbeschreibung gegeben hatte, erfahren, daß wir Fahrscheine nach Koblenz genommen hatten, und sogleich einen Extrazug für sich gefordert, vermittelst dessen es ihm gelungen war, uns im letzten Augenblick zu erreichen.

„Hättet Ihr Flügel der Morgenröte genommen, so würde ich Euch gefolgt sein und Euch aufgefunden haben, sagte er in der bilderreichen Sprache, deren er sich gern bediente; jetzt aber komm, fügte er hinzu und schritt, seine Tochter fest am Arm haltend, nach einem Zimmer, das ein Aufwärter öffnete und hinter uns schloß, er mochte es vorher bestellt haben. Erika folgte ihm ohne Widerrede, aber sie schaute angstvoll zu mir zurück, als fürchte sie, ich könne durch irgend eine feindliche Gewalt von ihr getrennt werden, und ich, vielleicht unbewußt von einer gleichen Furcht erfüllt, blieb dem Paare dicht auf den Fersen."

„Herr Knutson wollte sich jetzt zornig zu mir wenden, aber Erika kam ihm zuvor; wieder sank sie vor ihm nieder, hob die Arme flehend zu ihm empor und schluchzte: Vater, ich habe schwer gegen Dich gesündigt, das habe ich empfunden in diesen schrecklichen Stunden des Wartens, wo ich neben dem geliebten Mann und doch so fern, so weltfern von ihm war. Ich sah darin ein Bild meines künftigen Lebens; mit ihm kein Glück ohne Dich — ohne ihn der Tod! flüsterte sie.

„Du kommst jetzt mit mir zurück; wir reisen morgen schon nach Schweden ab, sagte er, aber es war etwas in der Haltung des Mannes, das mich an der Festigkeit seines Entschlusses zweifeln ließ. Ich trat einen Schritt näher heran und bat: Herr Knutson, warum wollen Sie Ihre Tochter unglücklich machen? Was haben Sie gegen mich?

„Sie sind ein Deutscher, und meine Tochter soll nur einen Schweden heiraten, murmelte er.

„Vetter Knut, rief Erika, die sich erhoben hatte, nimmermehr! Du kannst mich von Paul reißen, ich werde Dir folgen, aber nie reiche ich meine Hand einem anderen Manne.

„Das wird sich finden, sagte der Vater barsch, und wieder zu mir gewendet, fügte er hinzu: Sie haben das Vertrauen, das ich Ihnen schenkte, schlecht gelohnt; Sie haben meine Tochter zu einem Schritt verleitet, der in Schmach und Schande führt. Gehen Sie jetzt; wäre ich nicht ein alter gebrechlicher Mensch, nicht ungezüchtigt sollten Sie davonkommen. Gehen Sie! wiederholte er gebieterisch und wies nach der Thür.

„Nun aber klammerte sich Erika an mich und rief in herzzerreißendem Ton: Gehe nicht, Paul, ich kann die Trennung von Dir nicht überleben! Vater, flehte sie, habe Erbarmen, loß ihn mir,

stehen auf dem Standpunkt der Organisation des Handwerks auf der Grundlage der obligatorischen Innungen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage des Handwerks glauben wir unsere Zustimmung zu dem jetzigen Entwurf betreffend die Handwerkerorganisation geben zu können, wenn § 103 o gestrichen wird; wenn auch den freien Innungen die Rechte der §§ 100 b und f der D.R.G.O. verliehen werden. In Bezug auf die Ausbildung der Lehrlinge halten wir daran fest, daß nur derjenige Lehrlinge annehmen darf, welcher zur Führung des Meistertitels berechtigt ist. Die Wahlen zur Handwerkerkammer dürfen nur von Handwerkern vorgenommen werden, die einer Handwerkervereinigung beizählen. Anzustreben ist, daß die Handwerkerkammern auch eine Zentralstelle für die Bildung und Förderung wirtschaftsgenossenschaftlicher Bestrebung werden." Zur Frage des Wurstfärbens sprach K. Gwinner-Stuttgart und die von ihm vorgeschlagene Resolution: „Die zum 8. Bezirkstag in Eßlingen versammelten Metzger Württembergs erklären sich gegen das Wurstfärben, sofern sie darin nur eine Schädigung des reellen Geschäftsbetriebs erblicken," fand die Zustimmung der Mehrheit der Versammlung.

Heilbronn, 17. Mai. Die hiesige Gewerbe- und Industrieausstellung ist am Samstag eröffnet worden.

— Zur Erleichterung des Besuchs der in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Sept. 1897 in Heilbronn stattfindenden Ausstellung für Gewerbe und Industrie sind durch Entschließung des k. Ministeriums der auswärt. Angelegenh., Abt. für die Verkehrsanstalten, vom 21. April d. J. die folg. Einräumungen genehmigt worden: 1) Auf die Dauer der Ausstellung berechtigen die im Binnenverkehr der württ. Staatseisenbahnen je am Samstag, erstmals am 22. Mai und letztmals 11. Sept., nach Heilbronn (Hauptbhf., Sülmerthor und Karlsthor) zu lösenden einfachen Personenzugsfahrkarten III. Kl. auch zur Rückfahrt innerhalb 5 Tagen, sofern die Fahrkarten (auf der Rückseite) vor dem Antritt der Rückreise in der Ausstellung mit dem Ausstellungsstempel versehen worden sind. Ausgeschlossen von dieser Einräumung bleiben diejenigen Stationen, die weniger als 20 km von Heilbronn Hauptbhf., Sülmerthor oder Karlsthor entfernt sind. Die hienach Samstags der Ermäßigung unterliegenden an Ausstellungsbesucher zur Reise nach Heilbronn und zurück zu verabfolgenden Fahrkarten III. Kl. werden zur Kennzeichnung von der Ausgabestation mit dem Rückfahrtstempel versehen. 2) Bei gemeinschaftl. Reisen größerer Gesellschaften von mindestes 30 Personen in einer und derselben Wagenklasse wird ohne Beschränkung auf einen bestimmten Wochentag, den die Ausstellung besuchenden Teilnehmern, nach Abstempelung der Gesellschaftsrückfahrtkarten in der Ausstellung, die Rückfahrt auch einzeln innerhalb 5 Tagen gestattet. 3) Behufs der Benützung von Schnellzügen sind auch bei den unter Ziffer 1 und 2 fallenden Reisen Schnellzugszuschlagkarten, je für die Hin- und Rückfahrt, zum vollen Preise zu lösen. 4) Für den Verkehr von Stationen der Kirchheimer Bahn und der Ermsthalbahn, sowie für den ab württ. Staatsbahnstationen über die Strecken Pforzheim-Mühlacker und Mergentheim-Osterburken der großh. bad. Bahn sich bewegenden Durchgangsverkehr finden die vorgen. Taxvergünstigungen gleichmäßige Anwendung.

Heilbronn, 16. Mai. Gestern abend fanden Kinder in einer Kiesgrube, die infolge des Regenwetters teilweise mit Wasser angefüllt war, auf dem Wasser schwimmend eine Mütze, welche sie sofort als diejenige eines Kameraden aus ihrer Nachbarschaft erkannten, ebenso eine Blechkapsel. Die Kinder brachten die Gegenstände den Eltern ihres Kameraden und der Vater desselben, das Schlimmste ahnend, eilte sogleich an die Unglücksstätte, wo er mit Hilfe anderer seinen 10 Jahre alten Sohn aus dem Wasser zog. Der Vater verbrachte selbst den Leichnam ins Leichenhaus. Offenbar hat der Knabe nach Käfern oder sonst etwas gesucht und ist hiebei in die Grube gefallen.

Mengen, 17. Mai. Am Samstag abend wurde bei dem Uebergang über den hiesigen Bahnhof die Barriere von der Centralweichenstellbude aus geschlossen, während ein mit zwei Kühen bespanntes Fuhrwerk sich noch innerhalb der Barriere befand. Der Fuhrmann trieb seine Tiere zur Eile, um noch durchzukommen, doch es war zu spät. Die Barrierenstange schlug einen Knaben und ein Mädchen, die auf dem mit Holz beladenen Wagen saßen, hinunter und wurde von dem Fuhrwerk abgerissen. Das Mädchen kam mit dem Schrecken davon, der Knabe scheint aber innere Verletzungen erlitten zu haben; er wurde bewußtlos vom Platze getragen.

Dehlingen, 18. Mai. Kurz vor 11 Uhr nachts ist hier Großfeuer ausgebrochen; 4 größere Gebäude brannten nieder. Die Gefahr ist beseitigt.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Mai. (Reichstag.) Bei der 2. Beratung des Gesetzentwurfs betr. den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte wird der von dem Abg. Lieber unterstützte Antrag des Abg. Hammacher, den von der Kommission gestrichenen § 2 über die Klasseneinteilung an die Kommission zurückzuverweisen, mit geringer Majorität abgelehnt. Bei der Abstimmung ergab sich jedoch die Beschlußunfähigkeit des Hauses, es waren nur 141 Abgeordnete anwesend. Der Präsident beraumte hierauf die nächste Sitzung auf morgen 12 Uhr an mit der Tagesordnung: Antrag über das Vereinsrecht; Handwerkervorlage. Kardorff (Reichsp.) demonstriert dagegen, der Präsident weist jedoch unter lebhaftem Beifall des Zentrums und der Linken diese Kritik als ungerechtfertigt zurück, denn die Auszählung habe ergeben, daß heute keine Majorität vorhanden sei.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Mai. Infolge kolossaler Regengüsse der letzten Tage sind alle Flüsse und Bäche des Wiener Waldes im Steigen begriffen. Viele Ortschaften sind in großer Gefahr. Die Dämme bei der Wiener Fluß-Regulierung, sowie die Reservoire am Tullner-Bach drohen zu bersten. Falls die Katastrophe eintritt, ist das Geleise der Westbahn gefährdet, ebenso die umliegenden Ortschaften.

Frankreich.

Paris, 16. Mai. Die gerichtliche Untersuchung der Ursachen der Brandkatastrophe hat bereits, wie die Frankf. Ztg. meldet, zur Erhebung der Anklage gegen die beiden Manipulanten des Kinematographen, durch deren Unvorsichtigkeit der Brand entstanden ist, und den für seine Angestellten verantwortlichen Besitzer des Apparats geführt. Hinsichtlich der Verfolgung der Veranstalter des Bazar de Charite wartet der Untersuchungsrichter Bertulus den Bericht der Architekten der Polizeipräfektur ab. Er wird vorerst noch eine große Anzahl von Zeugen vernehmen und im Falle einer Verfolgung des Baron Mackau die Auslieferung desselben von der Kammer verlangen müssen. — Die Presse geht gegen den Untersuchungsrichter sehr scharf vor, weil dieser erklärt hatte, er lasse die als Zeugen vernommenen Frauen und Mädchen nicht weiterreden, sobald diese über die schmachvolle Rolle der Männer bei dem Brande des Bazars zu sprechen anfangen. Der Skandal über das feige Benehmen der vornehmen Herren wird unter jeder Bedingung ausbrechen, da mehrere Blätter bereit sind, die Namen der Besucher des Bazars zu veröffentlichen. Die radikalen und sozialistischen Blätter machen sich, wie begreiflich, ein besonderes Vergnügen daraus, die mutige Haltung der Retter aus dem Arbeiterstande mit der bestialischen Rohheit und Feigheit der Clubmen zu vergleichen, die in ihrer Angst auf die ihnen den Weg versperrenden Frauen mit Stöcken, Fäusten, Ellenbogen, Schuhabsätzen u. s. w. einhieben, um ins Freie zu gelangen. Der radikale „Jour" veranstaltet zu Ehren des wackeren Bleigießers Piquet, dem das Kreuz der Ehrenlegion versprochen ist, ein Bankett, das am 20. Mai in einem Saale der Vorstadt Montparnasse stattfindet und bei dem auch viele Deputierte und Gemeinderäte erscheinen werden. Die Vertreter des starken Geschlechts, die während des Brandes ihre Kraft an den zu Tode erschreckten Frauen erprobten, werden übrigens aller Wahrscheinlichkeit nach ihrer verdienten Strafe nicht entgehen. Die Zeugenaussagen lauten jetzt so bestimmt, daß eine gerichtliche Untersuchung trotz der ablehnenden Haltung des Untersuchungsrichters Bertulus unvermeidlich werden dürfte. Die Staatsanwaltschaft hat die Pflicht, auf Grund der ihr zu Ohren kommenden Angaben über die vollbrachten schweren Körperverletzungen eine Untersuchung anzuordnen, zumal es erwiesen ist, daß so manche Opfer nicht an den Brandwunden, sondern infolge der erhaltenen wuchtigen Hiebe und Stöße verschieden sind. Den Anstoß zu einer gerichtlichen Verfolgung, den alle Welt wünscht, dürften die Versicherungsgesellschaften geben, die infolge der Katastrophe erhebliche Prämien zu zahlen haben werden. Diese erachten, daß ohne das brutale Vorgehen der Feiglinge des Bazar de Charité

---

ich muß sterben, wenn Du ihn mir nimmst; nicht er hat mich zur Flucht verleitet, von mir ist der Gedanke dazu ausgegangen; ermiß daran, wie ich ihn liebe!

„Der Alte stöhnte tief auf und wandte sich ab, die Tochter ließ aber in ihren Bitten nicht nach.

„Es muß schrecklich sein, wenn man an einen Mann geschmiedet ist, den man nicht liebt, zehnmal schrecklicher noch, wenn man wie ich eine Liebe im Herzen trägt, die nur mit dem Tode aufhört. Verurteile mich nicht dazu, reiße uns nicht auseinander, Vater, ich beschwöre Dich bei dem Andenken an meine Mutter, die ich nie gekannt habe, von der mir niemand spricht, und von der ich doch glaube, daß sie Dich geliebt hat, wie —

„Still! schrie da der alte Herr, und ich habe nie in meinem Leben eine solche Veränderung sich so plötzlich bei einem Menschen vollziehen sehen, wie in diesem Augenblicke mit ihm vorging. Hinfällig wie er war, schien er jetzt erst zum gebrechlichen Greise geworden zu sein. Seine Knie schlotterten, er fiel förmlich in sich zusammen und sank in einen Stuhl.

„Ich sehe, wie es steht, murmelte er, und auch der Klang seiner Stimme schien ein anderer geworden zu sein. Irrt Euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten; was der Mensch säet, das wird er ernten. Wie die That, so der Lohn; ich muß meine Strafe auf mich nehmen. Geh, hinaus! gebot er dann mit lauterer Stimme seiner Tochter. Erwarte uns draußen; ich habe mit dem Baumeister zu reden.

„Ich wollte Einwendungen machen, er wiederholte sein gebieterisches Hinaus, und nur widerstrebend ließ er es geschehen, daß ich die Geliebte begleitete und ein Plätzchen für sie suchte, wo sie uns unbelästigt erwarten konnte. Als ich zurückkam, saß Knutson noch immer auf demselben Flecke, brütend, in sich zusammengesunken. Er winkte mir mit der langen, knochigen Hand und sagte in seinem schwerfälligen Deutsch: Setzen Sie sich hieher zu mir und hören Sie, was ich Ihnen zu sagen habe.

„Ich that, wie er mir geheißen, und er begann nun ohne jede weitere Einleitung: Wenn Sie geglaubt haben, in Erika die einzige Tochter und Erbin des reichen Brückspatrons Knutson gewinnen zu können, so befinden Sie sich im Irrtum. Lassen Sie das, unterbrach er mich und winkte gebieterisch mit der Hand, als ich ihm versichern wollte, daß nicht Erikas Vermögen, sondern sie selbst das Ziel meiner Wünsche sei — Lassen Sie das; ich habe mich nach Ihnen erkundigt und weiß, daß Ihnen die vermeintlichen Millionen meiner Tochter mindestens ebenso verlockend erscheinen wie ihren anderen Bewerbern, aber auch, daß sie bei Ihnen angewendet würden in meinem Sinne, nicht bloß als Mittel zum leichten, mühelosen Dasein, sondern als Grundlage für nutzbringende Arbeit. Von allen, die um Erika freiten, hätte ich sie Ihnen am liebsten gegeben; aber ich durfte, ich konnte nicht."

„Warum?" fragte ich verwundert, als er eine Minute erschöpft innehielt.

„Weil Erika, wie Sie schon gehört haben, mit dem Sohne meines Bruders, dem ich uns eines mir geleisteten Dienstes willen zu großer Dankbarkeit verpflichtet bin, verlobt ist und Sie nicht verlangen können, daß ich um Ihretwillen mein Wort breche!"

(Fortsetzung folgt.)

Viele Opfer noch rechtzeitig hätten gerettet werden können, und werden es sich deshalb ganz besonders angelegen sein lassen, die traurigen Helden ausfindig zu machen. Man darf also den Ausbruch des Skandals schon für die allernächste Zeit erwarten. Damit hängen offenbar die zahlreichen Abreisen vornehmer Herren aus Paris zusammen, die plötzlich eine große Reiselust befallen hat.

Rußland.

— Ueber das bereits gemeldete Eisenbahnunglück auf der Strecke Dorpat—Walk bei der Station Bockenhof werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Der Militärzug, der 2 Bataillone des Krasnojarskischen Infanterie-Regiments beförderte, entgleiste auf einer Stelle, welche eine geringe Senkung aufweist und an der während eines heftigen Gewitteregens der Bahndamm unterspült bezw. überschwemmt worden war. Das angesammelte Wasser stand so hoch, daß die aus dem Wagen gesprungenen Soldaten ertranken. Die mit dem Tender entgleiste Lokomotive steht längsseits des Bahndammes. Von den Wagen sind 15 zum Transport hergerichtete bedeckte Wagen und die Plattformen von 2 Personenwagen 2 Kl. zertrümmert und bilden einen Trümmerhaufen, welcher den Bahndamm auf eine Länge von 80 Meter bedeckt; 93 Mann sind verletzt nach Dorpat gebracht worden, wo sie im Spital aufgenommen wurden; 24 Leichen wurden gleichfalls nach Dorpat gebracht. Nach Angaben des Regimentskommandeurs sollen sich noch 30 Soldaten unter den Trümmern befinden. Die Bergungsarbeiten werden eifrig fortgesetzt. Von allen Seiten treffen Sanitätszüge zur Hilfeleistung ein. — Eine spätere Mitteilung besagt: Eine Anzahl der infolge der Entgleisung eines Militärzuges bei Dorpat Schwerverletzter ist den Wunden erlegen. Es werden daher jetzt gezählt: 56 Soldaten, 2 Schaffner tot, 43 Soldaten, 1 Schaffner schwer verwundet, 3 Offiziere und 37 Soldaten leicht verwundet. Die Katastrophe ereignete sich infolge eines furchtbaren Wolkenbruchs, der den Bahndamm überschwemmt und beschädigt hatte. 25 Minuten vorher passierte der Postzug anstandslos die Stelle.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatze.

Paris, 17. Mai. Als Friedens-Bedingung verlangt die Pforte die Eröffnung der Häfen von Volo und Prevesa dem Schiffsverkehr, die Annexion Thessaliens bis zu den früheren Grenzen und 10 Millionen türkische Pfund, sowie die Revision aller Verträge und Auslieferung aller Gefangenen.

Konstantinopel, 17. Mai. Eine amtliche Kundgebung von dem Kommandeur der 2. Division meldet aus Kuros, daß nach heftigem zweitägigem Kampfe die Feinde, welche 15 000 Mann stark seien, einige Höhen aufgegeben und sich nach Zeitunluk zurückgezogen haben. — Eine Depesche des Blattes „Saba" meldet, daß die türkischen Truppen in der Nähe von Dhomokos auf die griechische Avantgarde gestoßen sei, den Kampf begonnen haben und vorzurücken begannen. — In Pharsalos wurde ein Ambulanz-Spital eingerichtet. — In Larissa geht das Gerücht, daß Kalabaka genommen sei.

Athen, 18. Mai. Bei dem gestrigen Kampfe bei Dhomokos befehligte der Kronprinz das Zentrum der griechischen Armee. Man nimmt an, daß die Türken beabsichtigten, zwischen den griechischen Heeresabteilungen durchzubrechen, um den Paß, der die Straße gegen das Othrysgebirge zu beherrscht, zu nehmen. In Athen ist die Erregung auf dem Höhepunkt angelangt. Die Minister waren gestern nachmittag auf dem Marineministerium versammelt, wohin die telegraphische Verbindung mit dem Kriegsschauplatze endigt.

Athen, 18. Mai. Nach Privatdepeschen ist Halmyros aufgegeben und von 1500 Türken besetzt worden; Oberst Smolenski soll sich nach Pephalosis zurückgezogen haben. Doch wird in amtlichen Kreisen diese Nachricht für unwahrscheinlich betrachtet. Die Regierung hat den Heerführern die Entscheidung darüber überlassen, ob sie in Dhomokos bleiben oder sich auf den Othrys zurückziehen wollen.

Lamia, 18. Mai, 7 Uhr früh. Dhomokos ist von den Griechen geräumt worden.

Eingetragene Marke geschützt

Nutrose

Ein neues Nährmittel

Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst am Main.

Dieses von Aerzten warm empfohlene, aus frischer Kuhmilch gewonnene vorzügliche Eiweisspräparat, das in Bezug auf leichte Verdaulichkeit, Nährkraft und Billigkeit das Fleisch weit übertrifft, ist Kindern zur Kräftigung, ebenso auch Reconvalescenten und Bleichsüchtigen ganz besonders zu empfehlen. In Probeschachteln (à 100 Gr.) zum Preise von Mk. 2.— durch alle Apotheken, sowie Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen zu beziehen.

Fruchtpreise
des Winnender Fruchtmarkts
vom 12. Mai 1897.

Getreide-Gattungen.	Höchst. M.	Höchst. ₰	Mittel. M.	Mittel. ₰	Niedst. M.	Niedst. ₰	Gestiegen. M.	Gestiegen. ₰	Gefallen. M.	Gefallen. ₰
Kernen per Ctr.	8	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel „ „	6	40	6	10	6	—	—	—	—	—
Haber „ „	7	—	6	70	6	30	—	05	—	—
Weizen „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Sri.	2	30	—	—	—	—	Wird nur in Tausch und Bogen verkauft.			
Mischling	7	70	—	—	—	—				
Roggen	2	45	—	—	—	—				
Weizen	—	—	—	—	—	—				
Ackerbohnen	2	40	2	30	—	—				
Erbsen	—	—	—	—	—	—				
Linsen	—	—	—	—	—	—				
Welschkorn	2	40	—	—	—	—				
Wicken	3	—	—	—	—	—				
Kartoffeln	3	—	—	—	—	—				
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—				
1 Pfd. Butter	1	20	—	—	—	—				
1 Ctr Stroh	2	—	1	90	1	80				
1 Ctr Heu	2	30	2	20	2	10				

Schorndorf, 18. Mai. (Viehmarkt). Abgegangene Wagen 10 mit 132 Stück, angekommene Wagen 6 mit 76 Stück. Zufuhr im Ganzen: 150 Ochsen, 225 Kühe, 200 St. Schmalvieh. Verkäufe: 28 Ochsen, 51 Kühe, 50 St. Schmalvieh. Gesamterlös: 30267 M. Handel und Verkehr mit Fettvieh sehr gut mit Preisaufschlag, Ochsen waren wenig begehrt. Höchste Preise: 1 p. Ochsen 1050 M, 1 Kuh 475 M, 1 St. Schmalvieh 290 M. Durchschnitt: 1 p. Ochsen 726 M, 1 Kuh 228 M, Schmalvieh 169 M.

Neueste Nachrichten.

Köln, 19. Mai. (Telegramm.) Wie gemeldet wird, ist heute nacht ein von Westfalen nach Metz fahrender Militärzug mit Reservisten entgleist. Nach den bis jetzt vorliegenden Mitteilungen sind 28 Mann tot und eine große Anzahl mehr oder minder schwer verwundet.

Athen, 19. Mai. Agenze Havas, 9½ Uhr abends. Die Regierung ermächtigte den Kommandanten in Epirus, die Feindseligkeiten einzustellen, um die Bedingungen des Waffenstillstandes zu beraten.

Konstantinopel, 19. Mai. Nach einer Depesche Edhem Paschas sind die Türken gestern nach Kämpfen, welche bis gestern abend 7 Uhr dauerten, in Dhomokos eingerückt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Käufer von Reisig & Stockholz

aus den Stadt- und Hospitalwaldungen werden hiemit aufgefordert, solches bei Strafvermeidung **binnen 14 Tagen** aufzubereiten, an die Abfuhrwege zu schaffen und die Stocklöcher einzuebnen.

Der **Abfuhrtermin** wird für obiges Material, sowie für sämtliches Stammholz, Beugholz und Wellen **bis 15. Juni l. Js.** verlängert.

Den Käufern von **Laub in den Klingen** zur Nachricht, daß zur Gewinnung desselben eine Frist **bis 1. Juli l. Js.** gewährt wird.

Den 18. Mai 1897.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Schorndorf.

Nach Punkt 35 der Ortspolizeistatuten darf auf die Dungstätten in der Nähe der Stadt weder Blut oder sonstiger Tierabfall, ebensowenig Abtrittsdünger bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu **sechszig Mark** geworfen werden, welche Vorschrift unter dem Anfügen eingeschärft wird, daß das Polizeipersonal angewiesen wurde, jede Uebertretung sofort zur Anzeige zu bringen.

Den 17. Mai 1897.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Steuerbüchlein

sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Schorndorf.

Die hiesigen Pferdebesitzer

werden daran erinnert, ihre Pferde am **Freitag den 21. d. Mts.** zur Vormusterung so zeitig vorzuführen, daß die Aufstellung vorm. 9½ Uhr beendigt ist.

Den 17. Mai 1897.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Geradstetten, den 19. Mai 1897.

Trauer-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Onkel und Schwager

Karl Johannes Bühler, Bäcker

heute Früh 5½ Uhr nach langer schwerer Krankheit sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen
Pauline Bühler mit ihren 8 Kindern.

Beerdigung Freitag nachmittags 1 Uhr.

Hebsack.

Nächsten **Samstag den 22. Mai, vormittags 9 Uhr** verkauft die Gemeindepflege

3 alte Schulöfen und 1 Kochofen

im öffentlichen Aufstreich.

Den 18. Mai 1897.

Schultheißenamt.
Wieler.

Kinderfest.

Die Abhaltung der Feier findet am

Dienstag den 15. Juni d. Js.

statt. Zur Bestreitung der Kosten wird auch heuer wieder eine Hauskollekte im Laufe der nächsten 8 Tage stattfinden und bittet um Beiträge

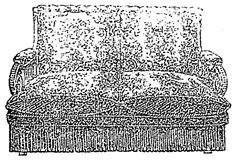
Schorndorf, den 18. Mai 1897.

das Komite.

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Schorndorf bei Eugen Hees; in Unterurbach: G. Th. Bäuerle, Ferd. Scheuble; in Steinenberg: L. F. Henrich; in Geradstetten: W. Lindauer, J. C. Palmer; in Winterbach: Jul. Speidel; in Schnaith: F. Hopfer; Ch. Linsenmaier, F. Stilz; in Hebsack: Jak. Fritz, Ch. Müller; in Aichelberg: Hauff u. Sohn; in Beutelsbach: Jul. Lohss; in Oberurbach: J. Bronn. (O 12)

Für Brautleute!



Empfehle mein Lager in

Rolldivans

mit Kameltaschen-, Plüsch- und Stoffbezug,

Sopha

mit Ledertuch- und Stoffbezug,

Triumph-Amerikaner- und Polsterstühle,

Bettröste und Matratzen

letztere mit Caboca (Pflanzendaunen) sehr leicht und bequem, das Beste nach Roßhaar, jedoch bedeutend billiger.

Alles unter Garantie bester Ware billigst.

E. Zucker, Sattler,
Carl Höllerers Nachfolger.

Reutlinger Kirchenbaugeld-Lotterie.

Ziehung 3. Juni 1897.

Haupttreffer

Mark 30,000. 6000. 2000 etc.

1721 Geldgewinne mit zus. Mark 65,000.

Ganzes Loos *M* 2.—, ½ Loos *M* 1.—
Porto und Liste 25 *₰*.

Für Wiederverkäufer mit Rabatt empfiehlt die Generalagentur (O 10)

Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Schorndorf in sämtlichen Loosgeschäften zu haben.

Vierteljahrshefte

werden, so lange Vorrat, abgegeben, **das Stück zu 10 Pfennig.**

Paul Rösler.

Die **Rettungsanstalt Oberurbach** feiert am nächsten **Freitag den 21. Mai** ihr

Jahresfest

und ladet alle ihre Freunde zu dieser Feier herzlich ein. Der Gottesdienst beginnt in der Kirche nachm. 2 Uhr. Die Festpredigt hält Stadtpfarrer Gros von Friedrichshafen. Außerdem sprechen Prälat v. Schwarzkopf, Hofprediger Dr. Braun und Pfarrer Hartlieb.

Schorndorf.

Tüchtige Schneider,

aber auch nur solche, finden außer dem Hause dauernde Beschäftigung.

Chr. Schilling am Bahnhof.

Soldatenbilder

Photographien — Rahmarbeiten

Bilder aller Art,

werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann, billigst eingerahmt; auch werden

Blumen und Kränze

in **Glaskästchen** oder **Glasglocken** gemacht.

Friedrich Lenz, Vorstadt.

Vereinsbilder.

Druckfänger,

an allen Wasserleitungshahnen leicht anzubringen, verhüten das lästige Spritzen derselben.

Ganz billig.

J. Ziegler jr.,
Kupferschmiede und Wasserleitungsgeschäft.

Filial-Verein.

22. Mai.

D.-G.

Sommer-Fahrplan.

Montag: Schwanen.
Dienstag: Löwenkeller.
Mittwoch: Anker.
Donnerstag: Moser.
Freitag: Sterngarten.

---

2 Viertel und 1½ Viertel

hohen Klee

an der Schornbacher Straße, ca. 2 Viertel im Sünchen verkauft Donnerstag nachm. 5 Uhr auf dem Platze. **J. Daimler.**

Ein steinerner **Abtritttrog** wird billig abgegeben.

Hauptstraße Nr. 164.

Börtlingen OA. Göppingen.

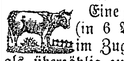
Ein jüngerer Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Geiger, Schreiner.

Nur kaufend, Pfarrer, Lehrer, Beamte **Lob** 2c. über seinen **Holländ. Tabak** hat **R. Becker** in **Seesen** a. H. Ein **10** Pfd.-Beutel fco. **acht** Mk.

Weiler.



Eine großträchtige **Kuh** (in 6 Wochen Kalb), gut im Zug und Nutzen, hat als überzählig zu verkaufen.

Gottlieb Kolb, Eberh. S.

---

500 Mark

sofort auszuleihen.

Von wem, sagt die Redaktion.

In ein gutes Haus wird ein

Kindsmädchen

gesucht.

Von wem, sagt die Redaktion.

Zither-Club Schorndorf.

Donnerstag abend 8 Uhr Probe bei Bäcker Eichele.

Sämtliche Zitherspieler, Herren und Damen, sind freundlichst eingeladen.

Thürvorlagen

aller Art empfiehlt.

Dreher **Lenz,** Vorstadt.

Spurlos verschwunden

sind alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blütchen,** rote Flecke 2c. durch den täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co. Radebeul-Dresden
(Schutzmarke: Zwei Bergmännner)
à Stück 50 ₰ in beiden Apotheken.

Grunbach.

Ein jüngerer

Schmiedgeselle

findet dauernde Beschäftigung bei

Jakob Fischer, Schmied.

Darlehenskassen-Verein Buhlbronn.

Bilanz pro 1896.

Aktiva	17300 *M*	21 ₰
Passiva . . .	17196 *M*	35 ₰
Gewinn . . .	103 *M*	86 ₰
Gesamtumsatz .	35041 *M*	35 ₰

Mitgliederzahl . . . . 34.
Gestorben und weggezogen 2.
Eingetreten . . . . . 1.

Z. B.
Vorsteher:
Kuhnle.

Ein schon gedientes älteres

Dienstmädchen

wird hieher in eine Beamtenfamilie gesucht.

Von wem, sagt die Redaktion.

Nr. 77. **62. Jahrgang.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mk. 15 Pf.

Freitag den 21. Mai 1897.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Beilagen: Wöchtl.: Unterhaltungsblatt, 14tägig. Jugendfreund und Winzer- u. Bauernfreund, monatl.: Sonntagsgedanken.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 18. Mai. Auf der T.O. stand die Forderung von 65 000 *M* für Erweiterung der Waschanstalt für die Kliniken der Universität Tübingen, welche einstimmig angenommen wird, ebenso ein Neubau für die landwirtschaftl.-chemische Versuchsstation Hohenheim, der sich auf 97 000 *M* stellen soll. In der Debatte wurde der große Nutzen, den die Versuchsstation für die Landwirtschaft schon brachte, hervorgehoben. Dann ging nach dem „Schw. M." die Beratung über zu der Forderung des Neubaus einer Pferdeklinik, Verlegung der Hundeklinik und Errichtung einer Seuchenbaracke an der tierärztlichen Hochschule in Stuttgart.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 20. Mai. Eine wichtige Entscheidung hat das Reichsgericht getroffen. Danach kann in Zukunft gegen einen Lehrer wegen Züchtigung eines Schülers eine öffentliche Klage nicht mehr erhoben werden. Dadurch sind in Zukunft die Lehrer manchen Unannehmlichkeiten enthoben, indem nunmehr die Entscheidungen der Verwaltungsbehörden maßgebend sind.

Stuttgart, 17. Mai. (Deutsche Fach-Ausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen, Kochkunst und verwandte Gewerbe, 14.—31. August 1897.) In erfreulichster Weise mehren sich die Anmeldungen zur Ausstellung und ist schon ein großer Teil des verfügbaren Raumes von den bedeutendsten Firmen, welche für die fortschreitenden und immer größeren Anforderungen entsprechenden Bedürfnisse der Hotel- und Restaurationsbranche sorgen, belegt. Da demnächst ein Situationsplan des Arrangements angefertigt werden soll, so ist mit der Anmeldung trotz des noch nicht abgelaufenen Anmeldetermins nicht mehr zu zögern, um dem Komite zu ermöglichen, bei Zeiten ein harmonisches Bild in das ganze zu bringen. Große Freude erregte der Beschluß der vereinigten Bierbrauer, welche auf dem freien Platz vor dem Ausstellungsgebäude einen großartigen Pavillon errichten lassen, in welchem dieselben gemeinsam einen Kollektivausschank ihres Produkts veranstalten werden.

Untertürkheim, 19. Mai. Berichten aus dem Neckarthal zufolge haben die Weinberge während der frostigen Tage keinen Schaden genommen. Die jungen Triebe haben sich prächtig entwickelt und zeigen gesunden Fruchtansatz. Auch Steinobst und Birnen lassen eine günstige Ernte erhoffen, während der Stand der Aepfel viel zu wünschen übrig läßt.

Untertürkheim, 20. Mai. Hier ist wiederum wie in früheren Jahren eine Milchfehde ausgebrochen. Die Händlerinnen haben nämlich durch den Ausscheller bekannt machen lassen, daß sie künftig für den Liter Milch nur noch 11 Pfg. bezahlen werden. Demgegenüber erklärten aber die Viehbesitzer ebenfalls durch die Ortsschelle, daß sie nicht unter dem bisherigen Preis von 12 Pfg. für den Liter Milch abzugeben gewillt seien. Sie fordern sämtliche Milchproduzenten auf, sich diesem Verhalten anzuschließen, um entweder die Händlerinnen zur Nachgiebigkeit zu veranlassen, oder sie zu zwingen, ihren Bedarf auswärts zu decken.

Eßlingen, 18. Mai. Einem auswärtigen Kaufmann, der im Wartsaal 3. Klasse des hiesigen Bahnhofs gestern nacht den Abgang des Zugs nach Ulm abwarten wollte und dabei kurze Zeit einschlief, wurde seine schwere goldene Taschenuhr, sodann 60 *M* in Gold und sein seidener Regenschirm gestohlen.

Ebingen, 14. Mai. Am letzten Sonntag wurde in Winterlingen die Vormittagspredigt in der Kirche durch einen auf der Empore gefallenen Schuß jäh unterbrochen und die zahlreichen Kirchenbesucher sehr erschreckt. Wie sich laut „Schw. M." herausstellte, kam der Schuß aus einem scharf geladenen Revolver, den ein 17jähriger Bursche in der Tasche trug. Ob die Waffe auf den Boden fiel und sich entlud, oder ob der Bursche in der Tasche mit ihr spielte und sie so losging, weiß man nicht sicher; nur soviel ist sicher, daß die Affaire glücklich ablief, denn die Kugel flog hart am Fuße eines anderen jungen Mannes vorbei und drang dann in eine Kirchenbank.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Mai. (Reichstag.) Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Initiativantrages, betr. das Vereinsgesetz, dessen einziger Artikel lautet: „Inländische Vereine jeder Art dürfen mit einander in Verbindung treten. Die entgegenstehenden landesgesetzlichen Bestimmungen sind aufgehoben." Der Antrag ist eingebracht von folgenden Abgeordneten namens ihrer Parteigenossen: Rickert (freis. Vgg.), Ehni (südd. Vp.), Jazdzewski (Pole), Lieber (Zentr.), Richter (freis. Vp.), Singer (Soz.) und Werner (Antis.). Rickert (freis. Vg.) begründet den Antrag und führt aus: Der preußische Entwurf hat die Bedeutung einer Kriegserklärung gegen die Reichsgesetze. Der preußische Partikularismus zeigt sich hier von seiner schlechtesten Seite. Die preuß. Regierung sei zu dieser Vorlage nicht berechtigt. Auf diesem Wege soll ein Umsturzgesetz geschaffen werden, das im Reichstag nicht durchgehen würde. Frhr v. d. Recke hat selbst anerkannt, daß diese Materie vor das Reich gehört. Unser Antrag ist keine leere Demonstration; er ist die einzig mögliche Form des nötigen Protestes gegen den geheimnisvollen Weg, den die Regierung eingeschlagen hat. Staatssekretär v. Bötticher: Die Reichsregierung hat keine Neigung, mit dem Reichstag Krieg zu führen. Die preuß. Regierung hat sich nur ihrer verfassungsmäßigen Rechte bedient, das bestehende Vereinsgesetz zu verbessern. Wenn die preuß. Regierung sich bemüht, ihr bisheriges milderes Vereinsgesetz auf den gleichen Standpunkt zu bringen mit den schärferen Vereinsrechten anderer Bundesstaaten, so trägt sie doch dazu bei, die Rechtseinheit zu vermehren und dies ist doch darum nicht zu tadeln. Die mei-

---

Umgarnt.

Erzählung von L. Arnefeld.

Nachdruck verboten.

39. Fortsetzung.

„Er erzählte mir nun, daß er in wenig glücklicher Ehe mit einer Frau gelebt habe, die er um ihres großen Vermögens willen geheiratet hatte, denn erst mit Hülfe desselben hätte er vermocht, die Gruben, die er von seinem Vater übernommen, so ertragsfähig zu machen, wie sie gegenwärtig waren. Nach jahrelanger kinderloser Ehe starb seine Frau an den Folgen einer schlimmen Krankheit. Auf einer seiner Gruben, die, am weitesten von seinem Wohnsitz gelegen, von ihm nur in längeren Zwischenräumen besucht ward, hatte er bald nach dem Tode seiner Frau im Hause eines seiner Steiger ein junges Mädchen kennen gelernt, dessen Schönheit und Anmut Herz und Sinne des damals schon hoch in den Vierzigern stehenden Mannes in heiße Glut versetzt hatten. Er war ihr mit seinem Liebeswerben genaht und hatte heftige, entschiedene Abwehr erfahren, denn Stina war die Verlobte eines Bergmanns, dem ihr junges Herz gehörte.

„Der Widerstand, den Knutson gefunden, hatte seine Leidenschaft nur heftiger entflammt, und in den Verwandten der armen Waise waren ihm nur allzu willfährige Helfer erstanden. Halb durch Ueberredung und halb durch Gewalt war sie sein Weib geworden.

„Viel Freuden waren ihm aber aus dieser Ehe nicht erwachsen. Stina vermochte sich nicht über den Verlust ihres Geliebten zu trösten, sie duldete seine Liebkosungen mit der Miene eines Opferlammes. Der Gram, dem sie sich hingab, zerstörte schnell ihre Schönheit und ihre Gesundheit, und die Geburt einer Tochter verzehrte die letzten Reste ihrer Kraft. Sie starb, als das Kind drei Monate alt war.

„Das kleine Mädchen war in ländlicher Umgebung herangewachsen, erst nach dem Tode seiner Gattin, als Erika zehn Jahre alt war, hatte Knutson sie in eine vornehme Erziehungsanstalt nach Stockholm gegeben, von wo sie vor einigen Jahren zu ihm zurückgekehrt war.

„Ich beeilte mich, ihm zu versichern, daß dies alles in meinen Gedanken für Erika nicht den geringsten Unterschied mache, und nun erkundigte er sich mit einem Lächeln, das mir etwas argwöhnisch vorkommen wollte, ob ich auch mit einer verhältnismäßig bescheidenen Mitgift zufrieden sein würde. Er werde, um seinen Wortbruch zu vergüten, den Kindern seines Bruders den größten Teil seines Vermögens vermachen. Auch damit erklärte ich mich einverstanden, nur von dem einen Gedanken beherrscht, meine arme, schüchterne Erika nicht länger ihrer peinvollen Einsamkeit zu überlassen. Ich holte sie herbei, der Vater gab uns seine Einwilligung, ging aber, unsern Dank und unsere Freudenbezeugungen abwehrend, sogleich zur geschäftlichen Behandlung der Angelegenheit über.

„Er wollte nicht nach Wiesbaden zurückkehren, sondern sandte seinen Diener zur Abholung seines Gepäcks und Begleichung der Rechnung dahin und nahm in Kapellen bei Koblenz dicht am Bahnhof in einem Hotel Wohnung, das überragt vom Stolzenfels, die Aussicht über den Rhein und nach dem Lahnstein bietet. Mir selbst gestattete er nur, ihn und Erika dorthin zu begleiten, noch an demselben Tage mußte ich nach Berlin reisen.